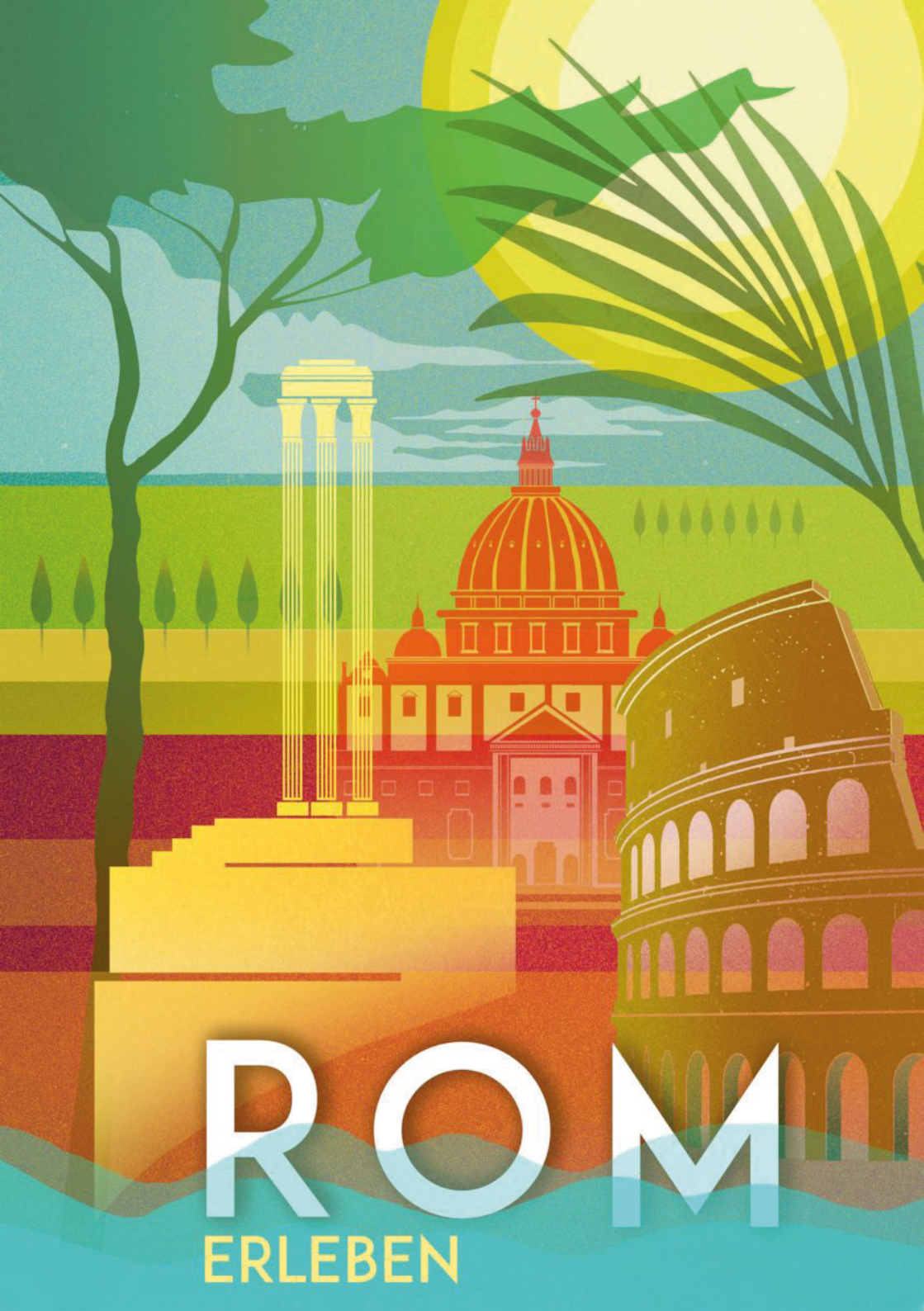




ROM

ERLEBEN

*Liebe Leser*innen,*

*Sie planen eine Fahrt mit einer Jugendgruppe,
Schulklasse oder ihrer Familie nach Rom?*

*Mit diesem Buch regen wir Sie an, Geschichten zu erzählen,
spannende Orte zu entdecken, ins römische Leben einzutau-
chen und ermutigen Sie, auch einmal Dinge wegzulassen.
Unsere Touren sind kurzweilige Entdeckungsreisen und ma-
chen Lust, zurückzukommen in die Ewige Stadt.*

*Erschlagen Sie die Jugendlichen nicht mit Fakten - machen Sie
Ihre Teilnehmer*innen zu Mit-Gestaltern, indem sie selbst Füh-
rungen übernehmen oder Informationen recherchieren, und
ermuntern Sie sie zu eigenen, neuen Erfahrungen. Öffnen Sie
die Augen für 2000 Jahre Geschichte, ohne das heutige Rom
zu vergessen.*

*Machen Sie Rom für Ihre Jugendlichen zu einem ganz
besonderen Erlebnis.*

Dr. Thomas Michael Glaw

& Dorothea Lubahn

Erlebnistouren

Geschichte & Geschichten

Das alte Rom
Palatin, Forum Romanum
& Kolosseum

Centro Storico:
Vom Campo dei Fiori
zur Spanischen Treppe

Das Reich des Papstes -
der Vatikan und seine Museen

San Clemente, San Giovanni in
Laterano, S. Maria Maggiore

Il Villaggio degli Ebrei -
das römische Ghetto

Trastevere:
Vom Armenviertel
zum Szeneviertel

Santa Sabina,
der Aventin und andere Hügel

Auf den Spuren der frühen Christen:
Die Katakomben vor den Toren Roms



Bazzecole -

Orte abseits der Besucherströme

Aquädukte: dem römischen
Wasser auf der Spur

Thermen in Rom

Friedhöfe

Orte der Stille

Sport & Entspannen

Schöne Aussichten

Villen und Parks



Rom bei Nacht

Lido die Ostia & Schwimmbäder

Römische Pilgerkirchen

Straßennamen

Essen wie die Römer

Römische Märkte

Römische Küche

Cosa mangiamo?

Restaurants für Jugendgruppen

Vatikan

Trastevere

Gianicolense

Centro Storico

Nordöstliche Villen

Esquilin & Monti

San Lorenzo

Piramide

Sankt Paul vor den Mauern



Praktische Tipps

Unterwegs in Rom

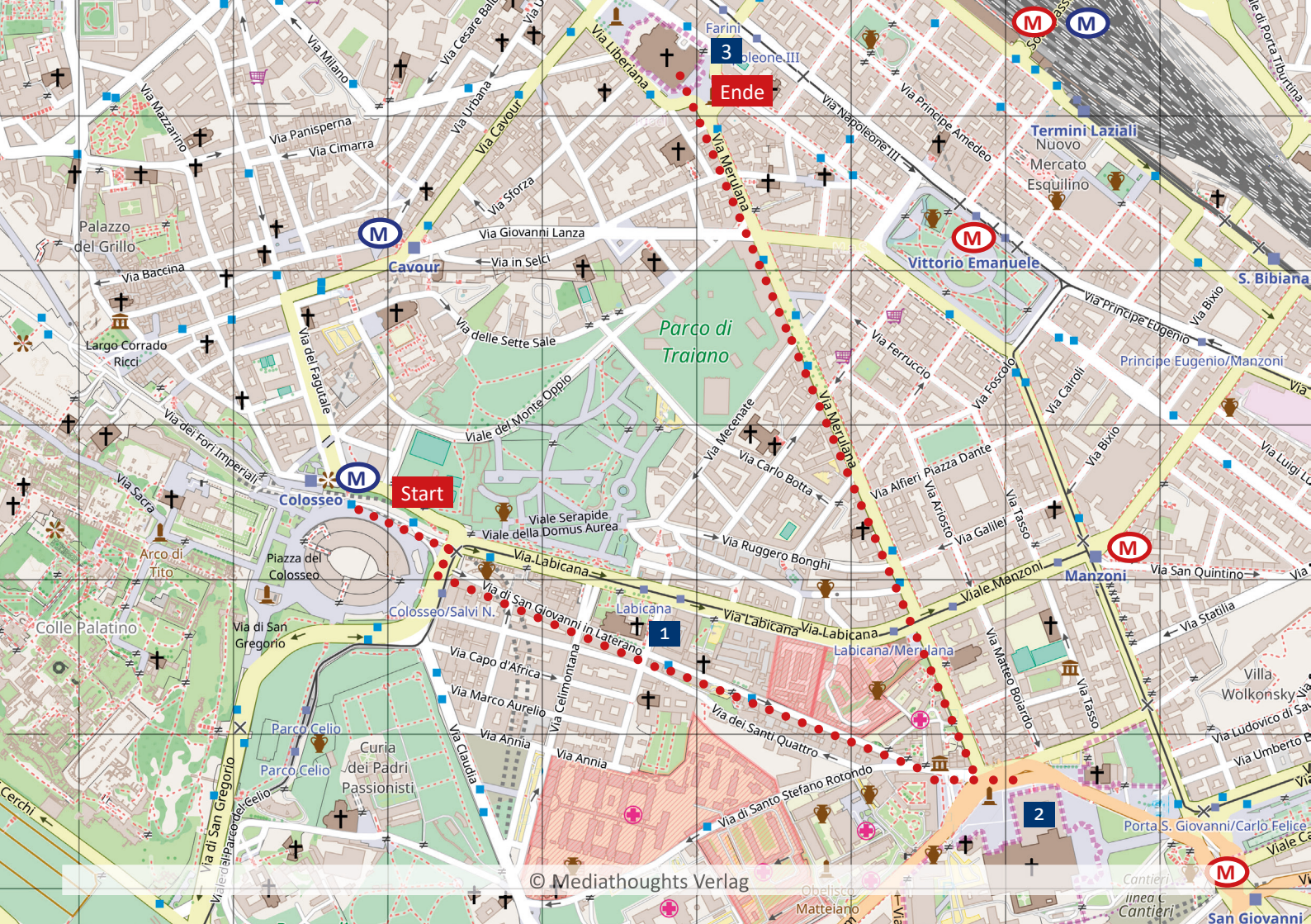
Praktische Tipps für
einen reibungslosen
Aufenthalt

Menschen mit Behinderung

Rechtliche Informationen für Rei-
sen mit Jugendlichen in Italien

Weiterführende Literatur





Start

Ende

1

2

3-Kirchen-Tour: San Clemente, San Giovanni in Laterano, S. Maria Maggiore

In Rom gibt es über 900 Kirchen. Warum schauen wir uns gerade diese an? Dem Petersdom ist ein eigenes Kapitel gewidmet, einige Kirchen tauchen auch bei Orten der Stille oder anderen Führungen auf. Diese drei sind etwas Besonderes. Sie geben einen Einblick in die Entwicklung der Kirche und auch in die Geschichte von Rom. Außerdem kann man sie zu Fuß in einer halben Stunde besuchen.

Start: San Clemente

Anreise

Metro B bis Haltestelle „Colosseo“

Die Kirche befindet sich etwa 400m von der Metrostation entfernt. Ganz Faule nehmen die Tram 3 oder 8 bis „Labicana“ und steigen quasi direkt vor der Kirche aus.

Ende: Santa Maria Maggiore

(Nähe Cavour + Termini)

San Clemente

Öffnungszeiten:

10 - 12:30 Uhr und 15 - 17.30 Uhr

Sonntags + Ferien: 12 - 17.30 Uhr

Eintritt: kostenlos

Eintritt in die Unterkirche

5,-€ für Jugendliche unter 16 Jahren bzw. unter 26 Jahren mit Studentenausweis

10,-€ normaler Eintrittspreis

San Clemente wird vom irischen Dominikanerorden unterhalten. Es gibt eine ausgezeichnete Website in Italienisch und Englisch: www.basilicasanclemente.com

San Giovanni in Laterano

Öffnungszeiten:

Basilika 7-18:30 Uhr, kostenlos

Kreuzgang 9-18 Uhr, Eintritt: 5,-€

Baptisterium 7-12.30 + 16-19 Uhr,

Kostenlos

Papstkapelle Sancta Sanctorum

8.00 - 12.00 Uhr + 16.00 - 18.00 Uhr;

So + Feiertagen geschlossen

Eintritt € 3,50

Gruppen benötigen vorherige Anmeldung

E-Mail: scalasantaroma@gmail.com

Schatzkammer: 10 - 17.30 Uhr;

Eintritt 3,-€

Auf der linken Seite in der Basilika befinden sich Toiletten

Santa Maria Maggiore

Öffnungszeiten:

7.00 – 19.00 Uhr, kostenlos

Schneewunder:

Zur Erinnerung an das Schneewunder regnet es am 5. August am Ende in allen Gottesdiensten weiße Rosenblätter.

1 San Clemente

Von außen sieht San Clemente wie eine von vielen frühen Kirchen in Rom aus. Im Inneren findet ihr jedoch einiges, das ihr in Rom so schnell nicht mehr findet: Hier kann man quasi eine Tour durch die Geschichte Roms machen.

Zunächst kommt ihr in einen prächtig ausgestatteten Innenraum, der euch ins Mittelalter versetzt. Es gibt nur wenige andere Kirchen in Rom, wo das möglich ist, denn die meisten römischen Kirchen sind in der Renaissance bzw. im Barock stark dem Geschmack der Zeit angepasst worden.

San Clemente, vollständig Basilica San Clemente al Laterano, wurde vermutlich zwischen 1108–1128 gebaut und zwischen 1715 und 1719 im barocken Stil umgestaltet. Trotzdem bekommt man hier einen sehr guten Eindruck, wie früh-

christliche Kirchen aussahen. Durch ein Atrium, wo eine Brunnenschale aus dem 18. Jahrhundert als Nachfolger der frühchristlichen Reinigungsschalen steht, betritt man den klein wirkenden Innenraum.



Das Mosaik über der Apsis fällt sofort ins Auge. Es stammt aus dem frühen 12. Jahrhundert und stellt einen Lebensbaum (Acanthus) dar, der aus dem Kreuz wächst. Die Zahl der Tauben und Schafe verweist auf die Apostel. Oben befindet sich Christus mit den vier apokalyptischen Wesen, am unteren Rand der Paradiesgarten und die vier Paradiesflüsse.

Unterkirche

Die Reise in die Geschichte führt in den Untergrund. Zunächst kommt man in

die Räume der frühchristlichen Basilika „Titulus Clementis“ aus dem 4. Jahrhundert. Sie wurde von den Normannen 1084 zerstört und geplündert und erst 1857 wieder ausgegraben. Besonders interessant sind die Wandmalereien, die einen Teil der Clemens Legende zeigen.

Mithrasheiligtum

Ein Stockwerk tiefer befinden sich Gebäudereste aus der Kaiserzeit und ein Mithräum, also ein Tempel, in dem Mithras gehuldigt wurde. Das Mithräum ist ein sechseckiger Raum mit 11 Lichtöffnungen. Sie stehen für die damals bekannten 7 Planeten und für die Jahreszeiten. Der Altar zeigt ein Relief des Mithras, der den Stier tötet – allerdings sind die Lichtverhältnisse dort unten nicht sehr gut.

Katakomben & Haus des Titus Flavius

Durch eine während der Ausgrabungen in die Außenmauer geschlagene Tür betritt man das Haus des Titus Flavius Clemens. Am Ende der Räume befindet sich eine kleine Katakombe mit 16 Gräbern, denn nach der Plünderung Roms durch Alerich



wurde das Verbot, Gräber in der Stadt anzulegen, nicht mehr beachtet.

Man kann jetzt eine Station mit der Tram fahren - einfacher und schneller geht es zu Fuß: Man geht die Via di Giovanni in Laterano weiter. Nach ca. 10 min kommt man zur Kirche San Giovanni in Laterano, der Lateranbasilika .

2 San Giovanni in Laterano

Piazza di Porta San Giovanni

Auf der Piazza di Porta San Giovanni fällt sofort der gewaltige Obelisk auf. Er ist der Größte der 14 Obelisken, die es in Rom gibt und misst 34 Meter. Ursprünglich stand er als Wendemarke für Pferderennen im Circus Maximus. Er wurde auf einem Spezialschiff nach Rom gebracht, dass von 300 Männern gerudert wurde (schreibt Ammianus Marcellinus).

San Giovanni in Laterano ist die Bischofskirche des Papstes als Bischofs von Rom. Der Papst ist nämlich nicht nur das Oberhaupt der römisch-katholischen Kirche, sondern eben auch römischer Ortsbischof. Wenn er als Bischof von Rom auftritt, dann ist nicht Sankt Peter im Vatikan, sondern in diese Kirche sein Bischofssitz. Jeder Papst begibt sich nach seinem Amtsantritt in einem Festzug von Sankt Peter zu San Giovanni, um die Kirche „in Besitz zu nehmen“. Noch bis zum 19. Jahrhundert wurden die Päpste hier gekrönt.

Papstpalast

Neben der Kirche befand sich bis 1309 der Papstpalast, dessen Reste in der Kapelle *Sancta Sanctorum* und der *Heiligen Treppe*, der Scala Santa, besichtigt werden können (siehe S. 38).

1586 wurde der heutige, an die Kirche angebaute Lateranpalast als päpstliche Sommerresidenz wieder errichtet. Der Sitz des Papstes wurde in den Vatikan verlegt, weil dieser Gebäudekomplex einfacher zu verteidigen war - das Leben in Rom war nicht immer so sicher wie heute.

Vorraum der Basilika

Wir betreten nun den Vorraum der Basilika und sehen auf der linken Seite ein großes Standbild Kaiser Konstantins, des römischen Kaisers, der als erster das Christentum annahm. Er schenkte der Kirche den Grund, auf dem diese Kirche von 313 bis 318 gebaut wurde. Die Kirche selbst besteht aus drei Längshallen, getrennt durch Säulen - so eine Längshalle nennt man auch Längsschiff. Schon von weitem sieht man das Mosaik in der Apsis,

der halbkreisförmigen Nische am Ende der Kirche.

Fresco von Giotto

Wenn ihr in Richtung Altar geht, ist die zweite Säule von rechts besonders interessant. Das Fresco ist von Giotto und zeigt Papst Bonifatius VIII, als er das Heilige Jahr 1300 ausruft. Vorne angekommen steht ihr vor einem der ältesten Altäre in der Geschichte der Kirche. Der Altar ist heute vergoldet, aber innen befindet sich ein Holzaltar, auf dem, so sagt man, schon der Apostel Petrus und die ersten Päpste die Messe gefeiert haben. Über diesem Altar werden in einem Ziborium, einer Art Baldachin, angeblich die Schädel von Petrus und Paulus aufbewahrt.

Mosaik in der Apsis

Das Mosaik über der Apsis zählt zu den schönsten und ältesten in Rom. Es wurde um 450 herum gelegt. Für die Gläubigen dieser Zeit muss es ein überwältigender Anblick gewesen sein, der Christus oberhalb des Kreuzes scheint einem auch heute noch ins Herz zu blicken.

Kreuzgang

Wenn ihr noch Zeit und 5 Euro übrig habt, besucht den Kreuzgang. Er gehört zu unseren Lieblingsorten in Rom. Der Eingang ist ein wenig versteckt auf der linken Seite. Er gilt als einer der schönsten Kreuzgänge Roms und lädt zu einem Moment der Ruhe, ohne WhatsApp und Facebook ein.



Baptisterium

Auch das achteckige Baptisterium lohnt einen Besuch. Es ist wohl die älteste Taufkapelle der Christenheit, und man kann sich kaum vorstellen, wie viele Kinder und Erwachsenen dort schon getauft wurden. Es wurde um 315 von Kaiser Konstantin errichtet und Mitte des 5. Jahrhunderts achteckig umgebaut.

Scala Santa

Wenn man San Giovanni verlässt, sieht man links die berühmte Scala Santa, die „heilige Treppe“. Sie führt zur Cappella Sancta Sanctorum, einer Privatkannele der Päpste, als sie noch vom Lateran aus regierten. Die Stufen dieser Treppe stammen angeblich vom Amtssitz des Pontius Pilatus. Die Treppe ist heute zum Schutz gegen Zerstörung mit Holz ummantelt, aber auf der 2., 11. und 28. Stufe wurde jeweils ein Sichtfenster offengelassen, durch das man die angeblichen Blutstropfen Christi sehen kann. Die Kirche gewährt jedem Pilger, der die Stufen auf den Knien erklimmt und auf jeder Stufe ein Vater un-

ser betet, einmal pro Jahr beziehungsweise zu bestimmten Feiertagen einen Generalablass, der Vergebung aller Sünden.

3 Santa Maria Maggiore

Die dritte Kirche, die wir uns auf dieser Erlebnistour ansehen wollen, Santa Maria Maggiore, kann man von der Lateranbasilika aus schon sehen. Wenn man den Platz vor der Basilika überquert und die Via Merulana hinunterschaut, sieht man auf die, wie viele Römer meinen, schönste Kirche Roms.

Die Basilika ist die größte der über 40 Marienkirchen Roms, sie wird deshalb Maria Maggiore (die größere) genannt.

Legende

Der Legende nach verdankt die Kirche ihre Existenz dem sogenannten „Schneewunder“: Maria erschien in der Nacht auf den 5. August 352 dem römischen Kaufmann Johannes und seiner Frau und versprach, dass ihr Wunsch nach einem Sohn in Erfüllung ginge, wenn ihr zu Ehren eine Kirche an der Stelle errichtet würde, wo am nächsten Morgen Schnee

läge. Das Ehepaar begab sich daraufhin zu Bischof Liberius, der denselben Traum hatte. Am nächsten Morgen lag auf der höchsten Erhebung des Esquilinhügels Schnee. Deshalb trägt diese Kirche bis heute auch das Patrozinium Santa Maria ad Nives (deutsch: Maria Schnee). Zur Erinnerung findet seit einigen Jahren am Abend zum 5. August eine große Show mit Lichteffekten und klassischer Musik statt, bei der die Illusion von Schnee am sommerlichen Himmel erzeugt wird.

Ausgrabungen belegen allerdings, dass sich diese erste Kirche wahrscheinlich auf einem anderen Platz auf dem Esquilin Hügel befand. Die Kirche die wir heute besichtigen, wurde am 5. August 434 von Papst Sixtus III geweiht. Da Santa Maria Maggiore kaum umgebaut wurde, könnt ihr auch hier den Charakter der frühchristlichen Kirche gut nachempfinden. Es ist auch die einzige Kirche, in der - seit über 1500 Jahren - täglich mindestens ein Gottesdienst gefeiert wird. Der Glockenturm ist mit 75 Metern der höchste in Rom.



Mosaik in der Apsis

Ein besonderes Augenmerk verdienen die Mosaiken in der Apsis. Sie gehören zu den wenigen, fast vollständig erhaltenen Mosaiken in christlichen Kirchen aus dem 5. Jahrhundert. Sie wurden wohl um 1296 von Jacopo Tortorelli geschaffen und zeigen Maria, die von Jesus gekrönt wird, wobei sich Mutter und Sohn erstaunlich ähnlich sehen. Die blaue Aureole enthält 89 Sterne: Zahlenmystik, die auf den 8. September, den Geburtstag Mariens, hinweist.

Säulen

Die vierzig Säulen, die die Decke tragen, waren wohl „Bauschutt“ aus dem alten

Rom. Das Gold an der Decke stammt angeblich von den ersten Schiffen, die aus Amerika zurückkamen. Ihr könnt hier auch die Gräber von einigen Päpsten finden: Honorius III. (1216–1227), Nikolaus IV. (1288–1292), Pius V. (1566–1572), Sixtus V. (1585–1590), Clemens VIII. (1592–1605), Paul V. (1605–1621) und Clemens IX. (1667–1669) sind hier beerdigt.

Hier endet unsere Erlebnistour.

Wer aufmerksam durch die Gebäude gegangen ist, hat einen guten Überblick nicht nur zum Kirchenbau in der Frühzeit der Kirche, sondern auch zu den Bildern, die damals den Glauben verkörperten. Vielleicht habt ihr bemerkt, dass Christus auf den Darstellungen fast immer als junger, kräftiger Mann erscheint – heute würde man vielleicht sagen als Siegertyp. Das Bild des leidenden, schmerzhaften Jesus hat sich erst viel später im Mittelalter durchgesetzt. In der Frühzeit glaubte man noch an die baldige Wiederkehr des Siegers Jesus Christus.

Aquädukte: dem römischen Wasser auf der Spur

Wasser war und ist für alle Städte ein wichtiger Bestandteil der Grundversorgung. Als reiche Stadt zeigte Rom aber auch mit dem Bau von großen, kunstvollen Brunnen den Reichtum der Stadt. Wir machen uns auf die Suche nach den Ursprüngen der Wasserversorgung von Rom und besuchen den Parco degli Acquedotti sowie eine der spannendsten Ausgrabungen direkt neben dem Trevibrunnen.

Im gesamten Stadtgebiet von Rom gibt es Trinkwasserbrunnen, die sogenannten „Nasone“, wörtlich "große Nasen", kleine Trinkwasserspender, die an der Straße stehen und aus denen permanent frisches, kaltes Wasser läuft. Als reiche Stadt zeigte Rom aber auch mit dem Bau von großen, kunstvollen Brunnen den Reichtum der Stadt. Der englische Dichter Shelley schrieb, allein die Brunnen rechtfertigen eine Reise nach Rom.

Woher aber kommt das römische Wasser?

Entstehung

Bereits in der Antike wurde das Wasser für Rom über Aquädukte aus den umliegenden wasserreichen Gebirgen und Seen nach Rom geleitet. Aquädukte sind Steinkanäle, die über große Strecken unterirdisch und über Flüsse und Täler oberirdisch verlaufen. Sie weisen ein

stetiges Gefälle von mindestens 5 % auf.

Die erste Wasserleitung, die Aqua Appia, wurde bereits 312 v. Chr. durch Appius Claudius Caecus gebaut. Rom besitzt einige der imposantesten Aquädukte. Sie führten das Quellwasser aus dem Gebirge bis zu 150 Kilometer weit über Täler, Schluchten und Abgründe.

Aquädukte in Rom

Wer heute aufmerksam durch Rom läuft, wird noch einige Überreste von Aquädukten in der Stadt entdecken. So ist zum Beispiel die Porta Maggiore an der Piazza Maggiore und der Drususbogen an der Via Appia ein Stück eines Aquädukts. Auch in der Via del Nazareno findet man noch einige Überreste.

Es gibt in Rom Brunnen, die auch heute noch mit Wasser aus den Aquädukten versorgt werden wie der Vierströmebrunnen

an der Piazza Navona und der Barcaccia Brunnen an der Piazza di Spagna.

Es gibt zwei Orte, an denen man in Rom die Geschichte der Wasserversorgung auf die Spur kommt:

Vicus Caprarius: Città dell'Acqua

In unmittelbarer Nähe des Trevi-Brunnens befindet sich eine faszinierende und noch recht unbekannte archäologische Ausgrabungsstätte. Die Città dell'Acqua erstreckt sich unterhalb des Stadtviertels auf einer Fläche von circa 350 m² zwischen der Via San Vincenzo und dem Vicolo del Puttarelllo.

Der Trevi-Brunnen wurde bis vor wenigen Jahren mit dem Wasser des Aquädukts Aqua Virgo gespeist. Während der Renovierung des ehemaligen Kinos Cinema Trevi wurde ein Gebäudekomplex aus der Kaiserzeit entdeckt, der bemerkenswerte



Einblicke in die Stadtstruktur des antiken Rom gibt.

Die Ausgrabungen haben ein wichtiges Verteilerbecken, das castellum aquae, ans Licht gebracht, in dem das Wasser gefiltert wurde und über Bleirohre und die Wannen einen luxuriösen Wohnsitz versorgte. Die Mauern des Verteilerbeckens sind bis zu einer Höhe von circa acht Metern erhalten und versorgten einen Häuserblock mit mehreren unabhängigen Einheiten, der in der Mitte des 4. Jahrhunderts in ein herrschaftliches Stadthaus umgebaut wurde.

Bei den Ausgrabungen wurden auch wertvolle Statuen, afrikanische Amphoren, die zum Transport von Öl verwendet wurden, Schmuck und mehr als 800 Münzen aus der Zeit vom 4. und 5. Jahrhundert n. Chr. gefunden, die ebenfalls zu sehen sind.

Öffnungszeiten:

Di - So 11 - 17.00 Uhr

Für Gruppen von mehr als 10 Personen können geführte Besichtigungen außerhalb der Öffnungszeiten und an anderen Tagen

vereinbart werden.

Jugendliche 14/18 Jahre: 1,00 €

Schüler/Studenten der EU 18/25 Jahre,

Lehrer EU: 2,50 € | Erwachsene: 4,00 €

Verschiedene geführte Besichtigungen mit

Voranmeldung: ab 8,00 €

Vicus Caprarius, Vicolo del Puttarello 25

+39 339 7786192 | www.vicuscaprarius.com

Parco degli Acquedotti

Der Parco degli Acquedotti ist eine große Freifläche im Süden der Stadt, in der Nähe von Cinecittà. Man nimmt die Metro A nach Giulio Agricola und nach etwa 300 m Fußweg steht man vor einer archäologischen Zone, die nicht nur zu Sport und Spiel einlädt, sondern auch einen Blick auf die für Rom so wichtigen antiken Wasserleitungen ermöglicht.

Stadteinwärts sieht man zur Rechten (die niedrigere Struktur) die Aqua Marcia, auf welche später dann die Aqua Tepula und die Aqua Iulia verlegt wurden. Die Aqua Marcia wurde 1869 restauriert und seitdem fließt wieder Wasser durch sie in die Stadt.

Die Leitungen liegen so weit wie möglich unterirdisch, nur zur Überquerung von Wasserläufen oder Tälern kommen sie ans Tageslicht und natürlich beim Erreichen von Rom. Dies kann man am Verlauf der Aqua Marcia gut sehen - das Aquädukt kommt ungefähr in der Parkmitte aus dem Erdboden heraus, sein unterirdischer Verlauf ist allerdings gekennzeichnet.

Zur Linken befinden sich die großen Bögen der Aqua Claudia; 154 Bögen sind hier hintereinander erhalten geblieben. Das Aquädukt wurde im Jahre 52 von Kaiser Claudius eingeweiht.

Zeitgleich wurde auf die Aqua Claudia die Aqua Anio Novus aufgesetzt. Somit brachten einst fünf Wasserleitungen aus dieser Richtung Wasser ins antike Rom. An manchen Stellen kann man auch tatsächlich noch sehen, dass sich mehrere Leitungen auf den Bögen befanden, an den meisten Stellen sind die oberen Leitungen aber im Verlauf der Zeit verfallen.

Via Lemonia, 221; geöffnet rund um die Uhr
Metro A bis Giulio Agricola + ca. 300m Fußweg

Orte des antiken Badevergnügens: Thermen in Rom

Thermen waren schon zu römischen Zeiten mehr als nur Hallenbäder. Sie waren im besten Sinne Wellnessangebote, die hinter den heutigen Bädern kaum zurückblieben. In Rom existieren noch die Überreste drei solcher großen Badeanlagen, an denen man als Rombesucher immer wieder vorbei kommt.

Diokletiansthermen

Der größte Teil der Diokletiansthermen ist in die Kirche Santa Maria degli Angeli e dei Martiri eingegangen. Das Bauwerk wurde, nach den ursprünglichen Plänen Michelangelos, erst im 18. Jahrhundert fertiggestellt, und befindet sich wenige hundert Meter vom römischen Hauptbahnhof entfernt, der „Stazione Termini“. Der Bahnhof bekam seinen Namen übrigens von eben jener Therme.

Adresse: Viale Enrico de Nicola, 76

Öffnungszeiten: Di. – So. 11 - 18.00

Eintritt: 10,- € | Jugendliche 18 - 25 Jahren 6,- €

Kinder bis 17 Jahren kostenlos

Erster Sonntag im Monat kostenlos

Trajansthermen

Von den Trajansthermen ist ebenfalls nur noch wenig erhalten, auch wenn sie einst sehr groß waren: Das Zentralgebäude maß wohl 190 x 212 m.

Im Park auf dem Oppio, einem Teil des Esquilins, gegenüber dem Kolosseum, kann man noch einige Überreste sehen.

Via delle Terme di Traiano, 1; Öffnungszeiten: tägl.; Mo geschlossen, Eintritt 4,- €

Caracalla-Therme

Die Caracalla Thermen sind jedoch einen Besuch wert. Eigentlich heißen sie Thermae Antoninianae und ihr Bau begann im Jahr 206. Fertiggestellt wurden sie 216 unter Kaiser Caracalla, daher der heutige Name. Sie erhielten ihr Wasser aus der Aqua Marcia und waren ein öffentlicher und eintrittsfreier Badepalast. Neben den Bädern gab es Bibliotheken, Gärten und Restaurants, in denen man sich vergnügte, traf und Geschäfte abschloss.

Die Therme war rund 300 Jahre in Betrieb, bis zur Zerstörung durch die Ostgoten im Jahr 537. Seit dem Mittelalter diente sie jedoch, wie viele andere antike

Bauten, vor allem als Steinbruch. In St. Peter und im Palazzo Farnese wurden Marmor und Statuen aus dieser Therme verbaut. Einige Teile finden sich heute auch in den vatikanischen Museen.



Die Anlage selbst war 337 x 328 m groß, der Raum mit dem Schwimmbecken war 50 x 22 m groß und einst über 20 m hoch. Man kann heute noch die Rohre sehen, die das Becken mit Wasser speisten. Im Zentrum der Anlage lag das Frigidarium, ein großes Kaltwasserbecken, in einem 58 x 24 m großen Raum. Das Warm-

wasserbad, das Caldarium, war von einer 35 m weiten Kuppel aus leichten Tonhohlkörpern überspannt, damals die größte Kuppel der Welt in dieser Bauweise.

Auch die Heizungsanlage war perfekt: Über Tonrohre wurde heiße Luft in die Fußböden sowie die Beckenheizung geleitet. Täglich wanderten bis zu 10 Tonnen Holz in die riesigen Öfen unter der Anlage, die von 100 Sklaven befeuert wurden.

Auch wenn es etwas Fantasie bedarf, sich den Betrieb damals vorzustellen, so bietet die Anlage doch einen interessanten Einblick in das Leben im alten Rom. Heute dient die Anlage auch als Kulisse für Konzerte und Opernaufführungen, sie ist also nicht immer komplett zugänglich.

Viale delle Terme di Caracalla

Öffnungszeiten: 1.1. -28.2. 9.30-16.30 | 1.-26.3. 9 - 17.30 | 27.3.-31.8. 8-19.15 | 1.-30.9. 9 - 1.00 | 1.-30.10. 9 - 18.30 | 31.10.-31.12. 9 - 16.30
Eintritt: Jugendliche aus der EU unter 18 Jahren gratis; Jugendliche 18-25 Jahre 2,-€ Erwachsene 8,-€

Am ersten Sonntag im Monat kostenlos.

